



**Bodennutzung und Anbau
Wachstumsstand und Ernte**

C I - j
C II - j

Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern

2003

Bestell-Nr.: C103 2003 00

Herausgabe: 5. April 2004
Printausgabe: EUR 4,00

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-659

© Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2004

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkungen	3
1.1 Rechtsgrundlagen	3
1.2 Erfassungsbereich	3
2. Grundlagen	3 - 5
2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2002/2003	3 - 5
2.1.1 Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode 2002/2003 und Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum	3
2.1.2 Das Vegetationsjahr 2002/2003 aus phytosanitärer Sicht	4 - 5
2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben	5
3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge	6 - 14
3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis	6
3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau	6 - 7
3.3 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2004	8
3.4 Getreide	8 - 10
3.5 Hülsenfrüchte	10
3.6 Ölfrüchte	11
3.7 Hackfrüchte	11 - 12
3.8 Feldfutterpflanzen und Grünland	13 - 14
4. Anbau und Ernte von Gemüse	14 - 17
4.1 Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf	14 - 16
4.2 Ernte wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland	16 - 17
4.3 Gemüseanbau und -ernte unter Glas zum Verkauf	17
5. Anbau und Ernte von Obst	18 - 19
5.1 Erträge von Obst im Marktobstbau	18
5.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren	18 - 19
6. Kreisergebnisse	19 - 21
6.1 Anbau ausgewählter Feldfrüchte	19
6.2 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau	20
6.3 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten	21
Kreiskarten	
Ertrag von Winterweizen 2003	22
Ertrag von Winterraps 2003	22
Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2003	23
Ertrag von Zuckerrüben 2003	23

1. Vorbemerkungen

Der vorliegende statistische Bericht über die Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern ist eine umfassende Zusammenstellung der Ergebnisse des Jahres 2003. Unter Einbeziehung zusätzlicher Informationen aus der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern enthält dieser Bericht die endgültigen Angaben aus

- der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung,
- den Ernte- und Betriebsberichterstattungen über Feldfrüchte, Grünland, Gemüse und Obst,
- der „Besonderen Erntermittlung (BEE)“ bei Getreide, Raps und Kartoffeln,
- der repräsentativen Gemüseanbauerhebung.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand.

1.1 Rechtsgrundlagen

Die genannten Erhebungen sind in dem Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I Seite 3118) angeordnet und nach dieser Rechtsvorschrift durchgeführt worden.

1.2 Erfassungsbereich

Bei der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung wurden gemäß § 6 AgrStatG Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar ¹⁾ (= landwirtschaftliche Betriebe) erfasst.

Die regionale Zuordnung der Flächen richtet sich nach dem Sitz (Gemeinde) des bewirtschaftenden Betriebes (Betriebsortsprinzip) und nicht nach der Belegenheit, das heißt nach der Lage der Einzelflächen.

Die repräsentative Gemüseanbauerhebung wurde gemäß §§ 9, 10 und 11 des Gesetzes über Agrarstatistiken durchgeführt.

Sie erfasste die Anbaufläche auf dem Freiland und unter Glas, auf denen Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf angebaut wurden. Die Mehrfachnutzung einer Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur ist dabei berücksichtigt worden.

Die für die Erntefeststellung im Feld-, Gemüse- und Obstbau erforderlichen Hektarerträge der Kulturen wurden über die Ernte- und Betriebsberichterstattung und Besondere Erntermittlung gemäß §§ 46 und 47 des Agrarstatistikgesetzes ermittelt.

2. Grundlagen

2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2002/2003

2.1.1 Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode 2002/2003 und Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum

Der Witterungsverlauf in der Anbauperiode 2002/2003 war durch eine ganze Reihe von Besonderheiten gekennzeichnet. Bereits seit Mitte August 2002 herrschte eine ungewöhnliche Trockenheit, die, mit relativ hohen Tagestemperaturen gekoppelt, die Aussaat behinderte.

Die Monate Oktober und November brachten eine leichte Entspannung in der Wasserversorgung. Die wegen der Trockenheit verzögert und ungleichmäßig aufgelaufenen Bestände konnten jedoch aufgrund des relativ frühen Vegetationsendes oftmals nicht ausreichend entwickelt in den Winter gehen.

Ab Dezember war die Niederschlagsversorgung deutlich geringer als in den letzten Jahren. Bis Ende Juli wurden durchweg im ganzen Land nur 45 bis 75 Prozent im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gemessen. Als besonders problematisch stellte sich die Situation in den eher kontinental beeinflussten Regionen im Osten und Süden Mecklenburg-Vorpommerns dar, während die besseren Standorte in den westlichen Landesteilen und der Küstensaum weniger stark von der Trockenheit betroffen waren. Die mittleren Temperaturen lagen besonders im Dezember und im Februar deutlich unter dem langjährigen Mittel. Es bestanden längere Kahlfrösterperioden, die die Winterungen örtlich sehr unterschiedlich schädigten.

Im Gegensatz zum Frühjahr 1996 war nach einem ähnlich harten Winter im gesamten Frühjahr nur ein sehr geringes Niederschlagsangebot gegeben, so dass die Bestände sowie die Sommerungen allgemein ungünstigere Startbedingungen hatten.

Ein weiteres Problem war, dass das Niederschlagsdefizit bereits seit dem Frühjahr mit ungewöhnlich hohen Temperaturen gekoppelt war, so dass durch die hohe potentielle Verdunstung der Wasserhaushalt weiter belastet wurde.

1) oder mit mindestens

- a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder
 - b) zwanzig Schafen oder
 - c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
 - d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
 - e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.
- Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht als Betrieb.

2.1.2 Das Vegetationsjahr 2002/2003 aus phytosanitärer Sicht

Getreide

Das Wintergetreide wurde in den meisten Fällen unter außerordentlich trockenen Bedingungen ausgesät. Der Anteil von Fröhsaaten hat in den letzten Jahren zugenommen. Allerdings fielen die Aufgangstermine aufgrund der Trockenheit nahezu mit denen der normalen Saattermine zusammen. Der Aufgang selbst erfolgte sehr verzögert und ungleichmäßig, da keine optimale Saatbettqualität erreicht werden konnte sowie Keimwasser fehlte. Die Ende September gesäten Bestände liefen in der Regel etwas besser auf, da sie von den Anfang Oktober einsetzenden Niederschlägen profitierten.

Bedingt durch die späten Aufgangstermine und das gegenüber den Vorjahren frühe Vegetationsende ging die Mehrzahl der Bestände deutlich schlechter als sonst in den Winter. Aufgrund mehrerer längerer Kahlfröstperioden trat regional sehr differenziert starke Auswinterung, besonders bei Wintergerste und Winterweizen, auf. Es zeigte sich, dass besonders die schwächer entwickelten Pflanzen davon betroffen waren. Die landesweiten Auswinterungsschäden haben ihre Ursachen nicht allein in dem strengen Winter, sondern auch in der mangelnden Vorwinterentwicklung.

Im Frühjahr kam die Entwicklung nur sehr zögerlich voran. Das Wintergetreide bestockte sich wegen der Trockenheit und der großen Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht nur ungenügend. So konnten die für gute Erträge erforderlichen Bestandesdichten in der Regel nicht erreicht werden.

Die im Mai und Juni gefallenen Niederschläge konnten die Situation nur örtlich entspannen. Besonders in den östlichen und südlichen Landesteilen wurden die späten und geringer ausgefallenen Niederschläge kaum noch ertragswirksam.

Die Ernte des Getreides begann relativ früh, da besonders die von der Trockenheit betroffenen Bestände früher reiften. Zur Ernte herrschten fast durchgängig ideale Bedingungen.

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit gestaltete sich auch die phytosanitäre Situation völlig anders als in den Vorjahren. Die Fracht an Krankheiten aus dem Herbst war relativ gering, da wenig befallene Blattmasse vorhanden war und die Vegetation relativ früh endete. Wegen der Trockenheit konnten sich Krankheiten nur in relativ geringem Umfang entwickeln und ausbreiten. Zeitweise besaß allerdings der Mehltau stärkere Bedeutung. Für die Ausbreitung von Braunrost waren die hohen Temperaturen vorhanden, aber die Trockenheit verhinderte einen übermäßig starken Befall.

Beim Sommergetreide lagen die Erträge bei allen Arten über denen des Vorjahres. Vor allem Sommergerste profitierte von den günstigen Bedingungen zur Aussaat.

Winterraps

Die Witterung nach der Winterrapsaussaat war sehr ungünstig. Extreme Trockenheit ab der dritten Augustdekade bis Anfang Oktober führte zu einem verringerten und verzögerten Feldaufgang, so dass schon im Herbst vereinzelt umbruchreife Bestände mit extrem niedrigen Bestandesdichten vorhanden waren. Der früh einsetzende Frost ließ insbesondere bei den spät gesäten Beständen keine ausreichende Vorwinterentwicklung mehr zu. Kahlfröste in den Wintermonaten bedeuteten weiteren Stress für die Pflanzen. Ausgangs des Frühjahres waren vielerorts starke Blattschäden zu verzeichnen. Auf Grund von zu geringen Bestandesdichten oder Auswinterung mussten im Frühjahr weitere Flächen umgebrochen werden.

Durch die lückigen Bestände nahm im Frühjahr der Unkrautdruck vor allem mit Kamille zu und erforderte zusätzliche Herbizidmaßnahmen. Vor allem auf Sandböden oder grundwasserfernen Standorten traten im Verlaufe des Frühjahres Trockenschäden auf. Gute Rapsstandorte in Küstennähe waren davon jedoch weniger betroffen. Trotz reduzierter Pflanzenlänge bildete sich dort ein ausreichendes Schotenpaket aus. Tierische Schaderreger, insbesondere der Rapsglanzkäfer, spielten nur eine untergeordnete Rolle. Behandlungen im Frühjahr richteten sich vorwiegend gegen den Kohlschotenrüssler. Der Befall mit *Phoma lingam* kam relativ spät, so dass nur vereinzelt krankhafte Abreife feststellbar war. Für den Erreger der Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*) herrschten ungünstige Infektionsbedingungen, so dass kaum wirtschaftliche Mehrerträge durch eine Vollblütenbehandlung zu erwarten waren. Je nach Wasserversorgung an den einzelnen Standorten traten starke Differenzierungen bei den Erträgen ein.

Kartoffeln

Die Kartoffelpflanzung konnte aufgrund der günstigen Witterung Ende April abgeschlossen werden. Es gab keine Frosteinbrüche, die die Bestände gefährdeten. Durch einen zügigen Aufbruch ohne Nässe und Kälte entwickelten sich sehr gute Kartoffelbestände, z. B. ohne Fußkrankheiten. Die einsetzende Trockenheit zwang die Pflanzen von Anfang an, ein stärkeres Wurzelsystem zu entwickeln, was ihnen in der Folge sehr zu Nutzen kam. Das Niederschlagsdefizit war örtlich sehr unterschiedlich. Im Jahr 2003 zeigte sich wiederholt, dass die Beregnung ein wichtiger Faktor zur Sicherung der Erntemenge und der Qualität ist. Die Erträge sind daher auch sehr differenziert zu sehen, je nach Region und Wasserversorgung zwischen unter 200 Dezitonnen pro Hektar und deutlich über 400 Dezitonnen pro Hektar.

Die Qualität der Kartoffeln war sehr gut. Es sind keine Belastungen mit Braun- und Nassfäulen zu verzeichnen. Örtlich trat etwas mehr Schorfbefall auf. Die Lagerfähigkeit wird aber durch das hohe physiologische Alter (bedingt durch die hohen Temperaturen im Sommer) etwas problematisch werden, da die Knollen eine geringere Keimruhe besitzen bzw. bei der Ernte bereits Keime sichtbar sind. Im Jahr 2003 besaßen die Kartoffeln einen sehr hohen Stärkegehalt, so dass die Stärkeindustrie auch mit etwas weniger Rohmasse ihre Produktion absichern konnte.

Zuckerrüben

Die Zuckerrübenaussaat konnte 2003 frühzeitig und bei optimalen Bodenbedingungen beginnen. Allerdings mussten einige wenige Bestände wegen Verwehungen unmittelbar nach der Aussaat noch einmal nachgesät werden.

Die geringen Frühjahrsniederschläge sorgten dafür, dass schnell tiefreichende Wurzeln gebildet wurden. So präsentierten sich die Bestände bis in den Sommer mit etwa 14 Tagen Entwicklungsvorsprung allgemein in guter Verfassung. Ab Anfang August wurde allerdings auch in den Rübenbeständen der erste Trockenstress registriert.

Die gute Frühjahrs- und Frühsommerentwicklung und die Niederschläge im August und September wirkten sich günstig auf die Ertragsbildung der Zuckerrüben aus. Die überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung begünstigte die Zuckerbildung.

Mais

Die anhaltende Trockenheit hat in weiten Teilen des Landes zu deutlich sichtbaren Auswirkungen auf das Wachstum und die Abreife der Maisbestände geführt.

Die Aussaat konnte fast überall im April abgeschlossen werden. Die Bestände liefen zügig auf. Zunächst konnten auf Grund der günstigen vegetativen Entwicklung gute Masseerträge erwartet werden. Es wurde jedoch schnell eine Differenzierung zwischen den Standorten mit schweren und leichten Böden sichtbar. Vor allem in den traditionellen Veredlungsgebieten im Süden und Osten des Landes wurden schon vor dem Fahrenschieben Wachstumsdepressionen in den Maisbeständen sichtbar. Wegen der vorzeitigen Abreife musste der Mais bis zu vier Wochen früher als üblich geerntet werden.

Wachstumsstand Mitte April und Auswinterung

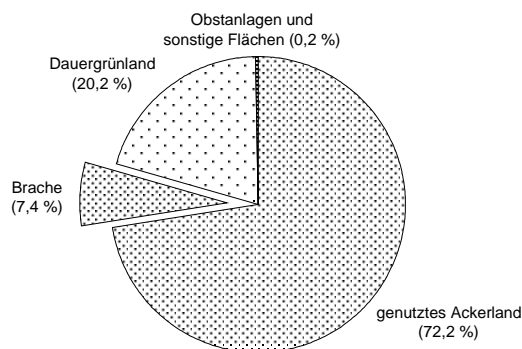
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes		Anteil der umgepflügten Flächen an den Aussaatflächen	
	Mitte April			
	2002	2003	2002	2003
	Noten ¹⁾		in Prozent	
Winterweizen	2,6	3,1	0,2	0,6
Triticale.....	2,6	3,2	0,6	0,4
Winterroggen	2,5	2,8	0,6	0,6
Wintergerste.....	2,9	3,7	0,1	2,5
Winterraps.....	2,6	3,4	0,5	3,7
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,9	3,5	x	x
Luzerne	2,6	3,3	x	x
Wiesen	3,3	3,7	x	x
Mähweiden.....	3,2	3,7	x	x
Weiden.....	3,2	3,7	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben

Bodenfläche	in 1 000 Hektar		Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Prozent	
	2002	2003	2002	2003
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	1 355,6	1 348,6	100,0	100,0
davon				
Ackerland	1 074,8	1 073,2	79,3	79,6
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen).....	0,2	0,2	0	0
Obstanlagen (als Hauptnutzung).....	2,2	2,2	0,2	0,2
Baumschulflächen	0,5	0,4	0	0
Dauergrünland (genutzte Flächen).....	277,5	272,2	20,5	20,2
Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen (außerhalb des Waldes)	0,4	0,4	0	0

Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2003



3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge

3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung wurden in Mecklenburg-Vorpommern zur Ernte 2003

589 717	ha	Getreide (einschließlich Körnermais und CCM),
18 844	ha	Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen),
43 448	ha	Hackfrüchte,
228 566	ha	Ölfrüchte und
87 197	ha	Futterpflanzen

angebaut.

Vom Ackerland waren 99 854 Hektar stillgelegt, das waren 3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Folgende Entwicklung gegenüber 2002 wird sichtbar:

- Der **Getreideanbau** erfolgte auf 589 717 Hektar und war damit etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (2002: 587 696 Hektar). Damit wurden 55 Prozent des Ackerlandes für die Getreideproduktion genutzt. Weizen nahm mit 338 603 Hektar mehr als die Hälfte der Getreidefläche ein (2002: 324 176 Hektar). Winterweizen war von 334 336 Hektar, plus 4 Prozent, zu ernten. Weitere 4 267 Hektar entfielen auf Sommerweizen (Vorjahr: 3 360 Hektar). Der Anbau von Roggen verringerte sich wiederum stark (- 38 Prozent) und war von 54 251 Hektar zu bergen. Wintergerste stand auf 124 154 Hektar (Vorjahr: 99 514 Hektar). Die Sommergerste wurde auf einer Fläche von 16 748 Hektar angebaut (2002: 16 391 Hektar). Bei Hafer wurde mit 13 175 Hektar der Anbauumfang des Vorjahres um 10 Prozent gesteigert. Triticale stand auf 37 068 Hektar (2002: 45 301 Hektar).
- **Hülsenfrüchte** nahmen eine Fläche von 18 844 Hektar ein.
- **Kartoffeln** wurden von 16 319 Hektar gerodet (2002: 15 352 Hektar). Der Anbau von **Zuckerrüben** erstreckte sich auf eine Fläche von 26 962 Hektar (Vorjahr: 27 822 Hektar).
- **Ölfrüchte** waren von 228 566 Hektar zu ernten (2002: 238 711 Hektar). Der Anbau von Raps und Rübsen nahm um 4 Prozent ab. Er hatte mit 227 319 Hektar einen Anteil von 99 Prozent. Allein auf Winterraps entfielen davon 218 574 Hektar (Vorjahr: 233 724 Hektar). Der Anbau von Öllein, nur noch 1 074 Hektar, war weiterhin rückläufig (2002: 1 442 Hektar).
- Der Anbau von **Futterpflanzen** auf dem Ackerland stieg (+ 5 Prozent) und nahm eine Fläche von 87 197 Hektar ein. Auf Silomais entfielen 66 497 Hektar und auf Ackergras 13 450 Hektar (2002: 62 958 bzw. 14 062 Hektar).
- Als **Brache** wurden 99 854 Hektar (ohne nachwachsende Rohstoffe) ausgewiesen, das entsprach 9 Prozent der Ackerfläche (Vorjahr: 96 865 Hektar).

3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

(Ergebnisse der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung)

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2003 gegenüber		
	D 1997 - 2002	2002	2003	D 1997 - 2002	2002	2003
	ha			%		
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM).....	594 173	587 696	589 717	-	1	0
Brotgetreide zusammen.....	390 577	411 536	392 932	+	1	- 5
Weizen zusammen	286 436	324 176	338 603	+	18	+ 4
Winterweizen.....	282 424	320 817	334 336	+	18	+ 4
Sommerweizen	4 011	3 360	4 267	+	6	+ 27
Hartweizen (Durum).....	1	-	-	x		x
Roggen	104 069	87 143	54 251	-	48	- 38
Wintermenggetreide.....	72	217	78	+	8	- 64
Futter- und Industriegetreide zusammen	201 669	174 010	191 731	-	5	+ 10
Gerste zusammen	149 644	115 905	140 902	-	6	+ 22
Wintergerste.....	128 813	99 514	124 154	-	4	+ 25
Sommergerste.....	20 831	16 391	16 748	-	20	+ 2
Hafer	12 669	11 994	13 175	+	4	+ 10
Sommermenggetreide.....	751	811	586	-	22	- 28
Triticale.....	38 604	45 301	37 068	-	4	- 18
Körnermais	1 747	1 992	4 905	+	181	+ 146
Corn-Cob-Mix	180	158	149	-	17	- 6

Noch: 3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2003 gegenüber		
	D 1997 - 2002	2002	2003	D 1997 - 2002	2002	
	ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	24 238	18 902	18 844	-	22	0
Futtererbsen	17 276	11 436	9 174	-	47	- 20
Ackerbohnen	831	748	815	-	2	+ 9
andere Hülsenfrüchte	6 131	6 718	8 855	+	44	+ 32
Hackfrüchte zusammen	46 723	43 376	43 448	-	7	0
Kartoffeln zusammen.....	16 121	15 352	16 319	+	1	+ 6
frühe Speisekartoffeln	130	90	107	-	18	+ 19
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln	15 991	15 262	16 212	+	1	+ 6
davon Speisekartoffeln (mittelfrühe und späte).....	2 792	1 928	1 592	-	43	- 17
Industriekartoffeln (frühe, mittelfrühe und späte).....	13 199	13 333	14 620	+	11	+ 10
Zuckerrüben.....	30 309	27 822	26 962	-	11	- 3
Runkelrüben	258	179	119	-	54	- 34
andere Hackfrüchte.....	35	22	48	+	37	+ 118
Gemüse, Erdbeeren und andere Garten- gewächse zusammen	1 905	2 093	1 874	-	2	- 10
Gemüse einschließlich Spargel, Erdbeeren im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen	1 801	1 909	1 728	-	4	- 9
im Wechsel mit Gartengewächsen im Freiland	47	124	72	+	53	- 42
unter Glas.....	11	9	14	+	27	+ 56
Gartenbausämereien	7	9	7	-	-	- 22
Blumen, Zierpflanzen, Stauden einschließlich Jungpflanzen im Freiland.....	24	25	31	+	29	+ 24
unter Glas	15	17	22	+	47	+ 29
Ölfrüchte zusammen.....	212 834	238 711	228 566	+	7	- 4
Raps und Rübsen zusammen.....	200 697	237 071	227 319	+	13	- 4
Winterraps	192 956	233 724	218 574	+	13	- 6
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen	7 740	3 347	8 745	+	13	+ 161
Flachs und Öllein	11 624	1 442	1 074	-	91	- 26
Körnersonnenblumen	426	64	76	-	82	+ 17
andere Ölfrüchte.....	88	133	97	+	10	- 27
Handelsgewächse zusammen.....	217 226	242 614	232 266	+	7	- 4
Hopfen.....	-	-	-		x	x
Tabak.....	4	9	17	+	3fach	+ 89
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	4 282	3 787	3 537	-	17	- 7
Heil- und Gewürzpflanzen.....	17	28	19	+	12	- 32
alle anderen Handelsgewächse.....	90	79	127	+	41	+ 61
Futterpflanzen zusammen	99 828	83 284	87 197	-	13	+ 5
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch.....	4 796	3 979	2 975	-	38	- 25
Luzerne.....	449	469	297	-	34	- 37
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden.....	18 893	14 062	13 450	-	29	- 4
Silomais.....	72 130	62 958	66 497	-	8	+ 6
andere Futterpflanzen	3 559	1 817	3 978	+	12	+ 119
Brache (einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegelung und konjunktureller Stilllegungsflächen).....	91 803	96 865	99 854	+	9	+ 3

3.3 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2004

Die Aussaatbedingungen der Winterungen waren weniger problematisch als im Herbst 2002. Die Fläche für Wintergetreide insgesamt vergrößerte sich um über 7 000 Hektar.

Bei Winterweizen wurde eine Anbaufläche von zirka 341 400 Hektar ermittelt. Dies entspricht einer Zunahme um 2 Prozent gegenüber dem Aussaatjahr 2002. Die Ausdehnung der Winterweizenfläche war allerdings nicht so groß wie im vorangegangenen Jahr (+ 4 Prozent).

Der Anbau der Wintergerste entsprach mit 124 500 Hektar weitgehend dem Vorjahresniveau (Erntejahr 2003: 124 200 Hektar). Nach mehrjährigem Rückgang wurde die Winterroggenfläche wieder etwas ausgedehnt. Erfolgte der Roggenanbau im vergangenen Jahr noch auf 54 251 Hektar, so drillten die Landwirte diesmal fast 57 500 Hektar. Das ist jedoch nur etwa die Hälfte der Fläche, die im Jahr 2001 mit Winterroggen bestellt wurde.

Bei Triticale setzte sich der Anbaurückgang des Vorjahres fort. Im Herbst 2003 wurden fast 33 700 Hektar mit dieser Getreideart bestellt. Das sind etwa 3 400 Hektar weniger als zur Aussaat im Herbst 2002.

Während es im vergangenen Jahr zu einer Verringerung der Winterrapsfläche kam, wurde diesmal ein Anbauzuwachs auf 227 300 Hektar ermittelt (+ 4 Prozent). Damit erfolgt der Winterrapsanbau im vierten Jahr in Folge auf einer Fläche von über 200 000 Hektar. Mecklenburg-Vorpommern dürfte damit weiterhin der bedeutendste Winterrapsproduzent in Deutschland bleiben.

Fruchtart	D 1998 - 2003 ¹⁾	Endgültiges Ergebnis 2003 ¹⁾	Herbstaussaat 2003 für die Ernte 2004 ²⁾	Veränderung der Herbstaussaat 2003 für die Ernte 2004 gegenüber			
				D 1998 - 2003		endgültigem Ergebnis 2003	
	1 000 ha			%			
Winterweizen	298,2	334,3	341,4	+	14	+	2
Winterroggen	95,6	54,3	57,5	-	40	+	6
Wintergerste	127,8	124,2	124,5	-	3		0
Triticale	37,8	37,1	33,7	-	11	-	9
Winterraps	201,2	218,6	227,3	+	13	+	4

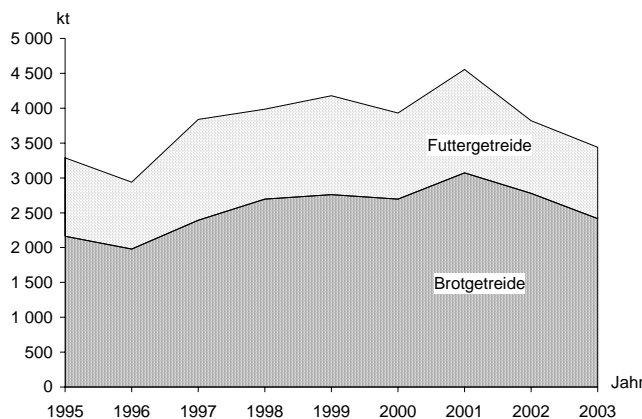
1) laut Bodennutzungshaupterhebung
2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung

3.4 Getreide

Die Auswertungen der Besonderen Erntemittlung und der Einschätzungen der Ernteberichterstatter ergaben, dass die Hektarleistungen 2003 bei Getreide - außer bei Sommerweizen, Sommergerste, Hafer, Winter- und Sommermenggetreide - teils beträchtlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt und auch unter denen des Vorjahres liegen.

Aus den endgültigen Anbauflächen und den endgültigen Hektarerträgen für die einzelnen Getreidearten errechnet sich eine Gesamterntemenge von 3,5 Millionen Tonnen Getreide (einschließlich Körnermais und CCM). Daran haben die Brotgetreidearten einen Anteil von 70 Prozent.

Erntemenge von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)

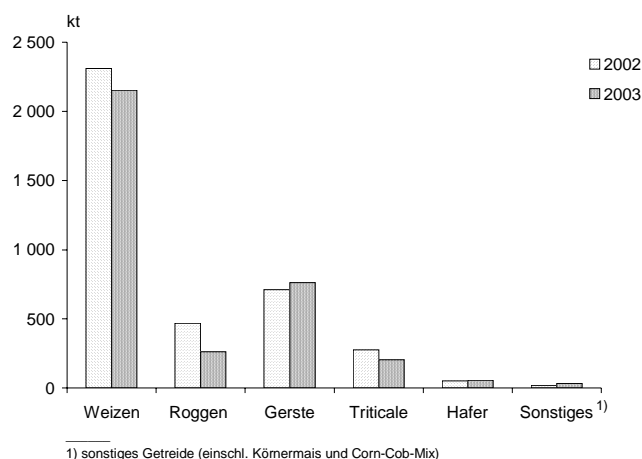


Anbau und Ernte von Getreide nach Getreidearten

Fruchtart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	Anbaufläche						
	ha			%			
Getreide insgesamt							
(einschließlich Körnermais und CCM)	594 173	587 696	589 717	-	1		0
Brotgetreide zusammen.....	390 577	411 536	392 932	+	1	-	5
Weizen zusammen	286 436 ¹⁾	324 176	338 603	+	18	+	4
Winterweizen.....	282 424	320 817	334 336	+	18	+	4
Sommerweizen	4 011	3 360	4 267	+	6	+	27
Roggen	104 069	87 143	54 251	-	48	-	38
Wintermenggetreide.....	72	217	78	+	8	-	64
Futter- und Industriegetreide zusammen	201 669	174 010	191 731	-	5	+	10
Gerste zusammen	149 644	115 905	140 902	-	6	+	22
Wintergerste.....	128 813	99 514	124 154	-	4	+	25
Sommergerste.....	20 831	16 391	16 748	-	20	+	2
Hafer	12 669	11 994	13 175	+	4	+	10
Sommermenggetreide.....	751	811	586	-	22	-	28
Triticale.....	38 604	45 301	37 068	-	4	-	18
Brot- und Futtergetreide zusammen	592 246	585 546	584 663	-	1		0
Körnermais und CCM.....	1 927	2 150	5 053	+	162	+	135
	Ertrag						
	dt/ha			%			
Getreide insgesamt							
(einschließlich Körnermais und CCM)	68,4	65,3	58,9	-	14	-	10
Brotgetreide zusammen.....	69,9	67,5	61,5	-	12	-	9
Weizen zusammen	73,8	71,2	63,6	-	14	-	11
Winterweizen.....	74,1	71,5	63,8	-	14	-	11
Sommerweizen	48,9	44,3	46,1	-	6	+	4
Roggen	59,4	53,6	48,5	-	18	-	10
Wintermenggetreide.....	38,3	22,2	32,4	-	15	+	46
Futter- und Industriegetreide zusammen	65,4	59,9	53,5	-	18	-	11
Gerste zusammen	67,8	61,5	54,2	-	20	-	12
Wintergerste.....	70,8	64,1	54,7	-	23	-	15
Sommergerste.....	49,5	45,6	50,6	+	2	+	11
Hafer	48,1	42,4	42,9	-	11	+	1
Sommermenggetreide.....	33,4	23,5	27,7	-	17	+	18
Triticale.....	62,5	60,9	54,8	-	12	-	10
Brot- und Futtergetreide zusammen	68,4	65,2	58,9	-	14	-	10
Körnermais und CCM.....	69,6	78,5	60,3	-	13	-	23
	Erntemenge						
	t			%			
Getreide insgesamt							
(einschließlich Körnermais und CCM)	4 064 994	3 835 495	3 472 407	-	15	-	9
Brotgetreide zusammen.....	2 731 806	2 776 965	2 416 661	-	12	-	13
Weizen zusammen	2 113 089 ¹⁾	2 309 050	2 153 402	+	2	-	7
Winterweizen.....	2 093 471	2 294 160	2 133 735	+	2	-	7
Sommerweizen	19 615	14 891	19 666		0	+	32
Roggen	618 441	467 433	263 007	-	57	-	44
Wintermenggetreide.....	276	482	252	-	9	-	48
Futter- und Industriegetreide zusammen	1 319 773	1 041 659	1 025 275	-	22	-	2
Gerste zusammen	1 014 819	712 843	763 977	-	25	+	7
Wintergerste.....	911 615	638 182	679 249	-	25	+	6
Sommergerste.....	103 203	74 661	84 727	-	18	+	13
Hafer	60 999	50 889	56 507	-	7	+	11
Sommermenggetreide.....	2 508	1 907	1 622	-	35	-	15
Triticale.....	241 448	276 020	203 169	-	16	-	26
Brot- und Futtergetreide zusammen	4 051 579	3 818 624	3 441 936	-	15	-	10
Körnermais und CCM.....	13 417	16 871	30 471	+	127	+	81

1) D 1997-2002: einschließlich 1 ha Hartweizen (Durum)

Erntemenge von Getreide nach Arten



3.5 Hülsenfrüchte

Der Anbau von Hülsenfrüchten blieb gegenüber dem Vorjahr fast auf dem gleichen Niveau. Die Verringerung des Anbaus von Futtererbsen wurde durch den gestiegenen Anbau von Ackerbohnen und anderen Hülsenfrüchten, darunter vor allem Lupinen, wieder ausgeglichen.

Durch die deutliche Abnahme der Anbaufläche (- 20 Prozent) konnte bei Futtererbsen nur eine Erntemenge von 25 505 Tonnen erreicht werden, die damit um 13 Prozent unter dem Vorjahresergebnis und um 52 Prozent unter dem langjährigen Mittel lag.

Bei Ackerbohnen nahm die Erntemenge trotz einer Flächenerweiterung um 4 Prozent ab und betrug 2 405 Tonnen. Außer Futtererbsen und Ackerbohnen wurden vor allem Lupinen (8 488 Hektar) angebaut.

Anbau und Ernte von Hülsenfrüchten

Fruchtart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber		
				D 1997 - 2002		2002
	Anbaufläche					
ha				%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	24 238	18 902	18 844	-	22	0
Futtererbsen	17 276	11 436	9 174	-	47	- 20
Ackerbohnen	831	748	815	-	2	+ 9
andere Hülsenfrüchte	6 131	6 718	8 855	+	44	+ 32
darunter: Lupinen .....	.	6 108	8 488		x	+ 39
Ertrag						
dt/ha				%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	x	x	x	x	x	
Futtererbsen	30,7	25,6	27,8	-	9	+ 9
Ackerbohnen	34,9	33,4	29,5	-	15	- 12
andere Hülsenfrüchte	x	x	x		x	x
darunter: Lupinen .....	.	17,6	10,0		x	- 43
Erntemenge						
t				%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....	x	x	x	x	x	
Futtererbsen	52 953	29 276	25 505	-	52	- 13
Ackerbohnen	2 899	2 498	2 405	-	17	- 4
andere Hülsenfrüchte	x	x	x		x	x
darunter: Lupinen .....	.	10 750	8 488		x	- 21

3.6 Ölfrüchte

Bei Raps und Rübsen wurde mit einem Durchschnittsertrag von 33,3 Dezitonnen pro Hektar ein Ertragsniveau erreicht, das um 1,4 Dezitonnen über dem Vorjahresergebnis und um 3,6 Dezitonnen unter dem mehrjährigen Mittel lag. Aufgrund der endgültigen Anbaufläche von 227 319 Hektar ergibt sich eine Gesamterntemenge von 756 925 Tonnen, die etwa auf der Höhe des Vorjahres (2002: 755 918 Tonnen) und 2 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnitt liegt.

Beim Winterraps erreichten die Landwirte einen Hektarertrag von 34,0 Dezitonnen und beim Sommerraps von 16,0 Dezitonnen.

Anbau und Ernte von Ölfrüchten

Fruchtart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber				
				D 1997 - 2002		2002		
	Anbaufläche							
	ha			%				
Ölfrüchte zusammen	212 834	238 711	228 566	+	7	-	4	
Raps und Rübsen zusammen	200 697	237 071	227 319	+	13	-	4	
Winterraps.....	192 956	233 724	218 574	+	13	-	6	
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	7 740	3 347	8 745	+	13	+	161	
Flachs und Öllein.....	11 624	1 442	1 074	-	91	-	26	
Körner Sonnenblumen.....	426	64	76	-	82	+	17	
Andere Ölfrüchte	88	133	97	+	10	-	27	
	Ertrag							
	dt/ha			%				
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x	
Raps und Rübsen zusammen	36,9	31,9	33,3	-	10	+	4	
Winterraps.....	37,7	32,2	34,0	-	10	+	6	
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	17,0	12,7	16,0	-	6	+	26	
Flachs und Öllein.....	8,1	3,1	5,7	-	30	+	84	
Körner Sonnenblumen.....	13,1	15,2	8,3	-	37	-	45	
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x	x	x	x	
	Erntemenge							
	t			%				
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x	
Raps und Rübsen zusammen	740 069	755 918	756 925	+	2	-	0	
Winterraps.....	726 925	751 657	742 933	+	2	-	1	
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen.....	13 143	4 261	13 992	+	6	+	2fach	
Flachs und Öllein.....	9 406	447	612	-	93	+	37	
Körner Sonnenblumen.....	560	98	63	-	89	-	36	
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x	x	x	x	

3.7 Hackfrüchte

Der Hektarertrag bei Frühkartoffeln resultiert aus den Angaben der Ernteberichterstatter und bei mittelfrühen und späten Kartoffeln aus der Auswertung von 80 Probefeldern der Besonderen Ernteermittlung.

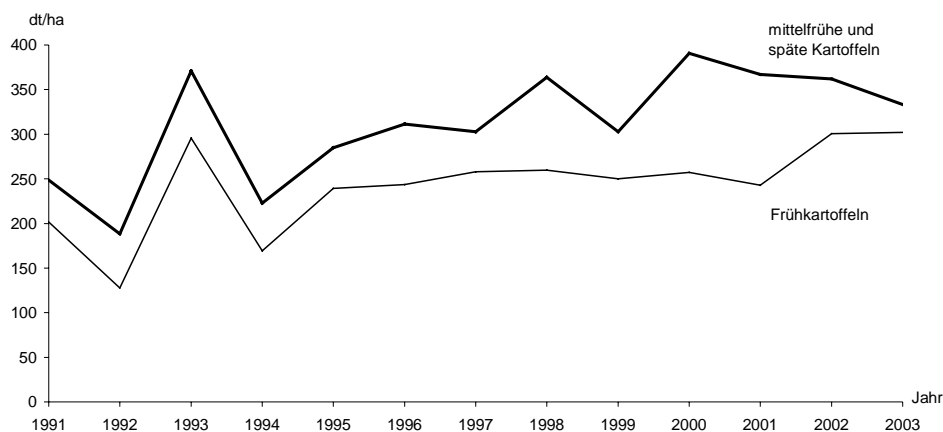
Der Kartoffelertrag von 333,1 Dezitonnen pro Hektar lag um 28,5 Dezitonnen unter dem Vorjahresergebnis und um 14,0 Dezitonnen unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Von einer Anbaufläche in Höhe von 16 319 Hektar (2002: 15 352 Hektar) wurden insgesamt 543 600 Tonnen Kartoffeln geerntet (2002: 555 080 Tonnen). Damit lag die Erntemenge trotz einer etwas größeren Anbaufläche als im Jahr 2002 um 2 Prozent niedriger.

Bei Frühkartoffeln wurde ein Ertrag in Höhe von 302,3 Dezitonnen pro Hektar (2002: 300,8 Dezitonnen pro Hektar), für mittelfrühe und späte Kartoffeln von 333,3 Dezitonnen pro Hektar (2002: 361,9 Dezitonnen pro Hektar) ermittelt.

Zuckerrüben waren im Jahr 2003 von 26 962 Hektar zu roden. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber der Fläche des Vorjahres. Die endgültige Ernteschätzung ergab eine Hektarleistung von 512,2 Dezitonnen. Das ist das bisher höchste im Mecklenburg-Vorpommern ermittelte Ergebnis. Gegenüber 2002 kam es zu einer Ertragssteigerung um 5 Prozent, gegenüber dem mehrjährigen Mittel sogar um 8 Prozent.

Runkelrüben wurden nur noch auf 119 Hektar angebaut. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel ist dies ein Rückgang um 54 Prozent. Der diesjährige Durchschnittsertrag liegt bei 637,6 Dezitonnen pro Hektar. Das ist im Vergleich zum Jahr 2002 eine Ertragssteigerung um 10 Prozent.

Ertrag von Kartoffeln



Anbau und Ernte von Hackfrüchten

Fruchtart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber		
				D 1997 - 2002	2002	
	Anbaufläche					
	ha			%		
Hackfrüchte zusammen	46 723	43 376	43 448	-	7	0
Kartoffeln zusammen.....	16 121	15 352	16 319	+	1	6
frühe Speisekartoffeln	130	90	107	-	18	19
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	15 991	15 262	16 212	+	1	6
Zuckerrüben.....	30 309	27 822	26 962	-	11	3
Runkelrüben	258	179	119	-	54	34
Andere Hackfrüchte.....	35	22	48	+	37	118
	Ertrag					
	dt/ha			%		
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	
Kartoffeln zusammen.....	347,1	361,6	333,1	-	4	8
frühe Speisekartoffeln	259,1	300,8	302,3	+	17	0
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	347,8	361,9	333,3	-	4	8
Zuckerrüben.....	473,4	487,9	512,2	+	8	5
Runkelrüben	625,7	577,6	637,6	+	2	10
Andere Hackfrüchte.....	x	x	x	x	x	
	Erntemenge					
	t			%		
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	
Kartoffeln zusammen.....	566 929	555 080	543 600	-	4	2
frühe Speisekartoffeln	4 266	2 720	3 236	-	24	19
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln.....	562 663	552 359	540 364	-	4	2
Zuckerrüben.....	1 460 422	1 357 429	1 380 991	-	5	2
Runkelrüben	20 650	10 359	7 558	-	63	27
Andere Hackfrüchte.....	x	x	x	x	x	

3.8 Feldfutterpflanzen und Grünland

Die Futterfläche (ohne Dauerwiesen und Mähweiden) vergrößerte sich seit 1998 erstmals wieder. Gegenüber dem Jahr 2002 nahm diese um 5 Prozent auf 87 197 Hektar zu.

Vor allem längere Trockenperioden im Jahr 2003 führten dazu, dass bei den Futterpflanzen nur unterdurchschnittliche Erträge erreicht wurden. In Teilen von Mecklenburg-Vorpommern konnte der zweite Schnitt einiger Futterpflanzen nicht erfolgen. Beim Silomais traten zum Teil Dürreschäden auf.

Silomais wurde im Jahr 2003 auf 66 497 Hektar angebaut. Die Silomaisfläche nahm somit gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent zu, im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt reduzierte sie sich aber um 8 Prozent. Der Durchschnittsertrag belief sich auf 315,2 Dezitonnen pro Hektar. Das ist etwa ein Fünftel weniger als 2002. Daraus resultierend lag die Erntemenge mit 2,1 Millionen Tonnen um nahezu 12 Prozent unter dem Ergebnis des vorangegangenen Jahres.

Weiterhin rückläufig ist der Feldgrasanbau. Wurden 2002 noch 14 062 Hektar angebaut, so waren es 2003 13 450 Hektar, was einem Minus von 4 Prozent entspricht. Bezogen auf das mehrjährige Mittel sind es sogar 29 Prozent. Die Trockenheit verursachte sehr niedrige Erträge beim Feldgras. Im Vergleich zu 2002 verringerte sich der Ertrag von 81,3 auf 57,3 Dezitonnen pro Hektar (in Heuwert berechnet).

Einbußen waren beim Ertrag von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch (- 12 Prozent) und beim Luzerneertrag (- 21 Prozent) zu verzeichnen. Allerdings spielt der Anbau von Luzerne mit etwa 300 Hektar eine untergeordnete Rolle (- 37 Prozent zum Jahr 2002).

Während sich die Mähweidenflächen auf ihrem Niveau stabilisierten, reduzierten sich die Flächen mit Dauerwiesen um 9 Prozent auf 61 784 Hektar. Von Dauerwiesen und Mähweiden wurden etwa 1,2 Millionen Tonnen Raufutter geerntet, ebenfalls in Heuwert angegeben (2002: 1,5 Millionen Tonnen). Der Rückgang ist auf die niedrigen Erträge von 56,1 bzw. 58,2 Dezitonnen pro Hektar bei Dauerwiesen und Mähweiden zurückzuführen.

Anbau und Ernte von Feldfutterpflanzen und Grünland

Fruchtart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	Anbaufläche						
	ha			%			
Futterpflanzen zusammen	99 828	83 284	87 197	-	13	+	5
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch.....	4 796	3 979	2 975	-	38	-	25
Luzerne.....	449	469	297	-	34	-	37
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden.....	18 893	14 062	13 450	-	29	-	4
Silomais.....	72 130	62 958	66 497	-	8	+	6
alle anderen Futterpflanzen.....	3 559	1 817	3 978	+	12	+	119
Dauerwiesen.....	75 577	67 828	61 784	-	18	-	9
Mähweiden.....	140 787	146 875	147 528	+	5		0
	Ertrag						
	dt/ha			%			
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x	x	x	x
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	80,9	74,4	65,6	-	19	-	12
Luzerne ¹⁾	76,5	88,8	69,8	-	9	-	21
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden ¹⁾	79,7	81,3	57,3	-	28	-	30
Silomais.....	385,0	379,1	315,2	-	18	-	17
alle anderen Futterpflanzen.....	x	x	x	x			x
Dauerwiesen ¹⁾	63,8	65,6	56,1	-	12	-	14
Mähweiden ¹⁾	69,4	73,1	58,2	-	16	-	20
	Erntemenge						
	t			%			
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x	x	x	x
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	38 801	29 606	19 516	-	50	-	34
Luzerne ¹⁾	3 434	4 162	2 073	-	40	-	50
Grasanbau auf dem Ackerland zum							
Abmähen oder Abweiden ¹⁾	150 484	114 322	77 069	-	49	-	33
Silomais.....	2 776 734	2 386 727	2 095 989	-	25	-	12
alle anderen Futterpflanzen.....	x	x	x	x			x
Dauerwiesen ¹⁾	482 031	444 952	346 611	-	28	-	22
Mähweiden ¹⁾	977 509	1 073 654	858 612	-	12	-	20

1) in Heu berechnet

Heuwerbung

Jahr	Von der Erntemenge wurde als Heu geworben							
	Raufutter insgesamt		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
	t	%	t	%	t	%	t	%
2001	183 565	11,9	3 228	10,5	558	20,6	179 779	11,9
2002	207 571	12,5	3 405	11,5	50	1,2	204 116	12,5
2003	147 915	11,3	410	2,1	41	2,0	147 464	11,5

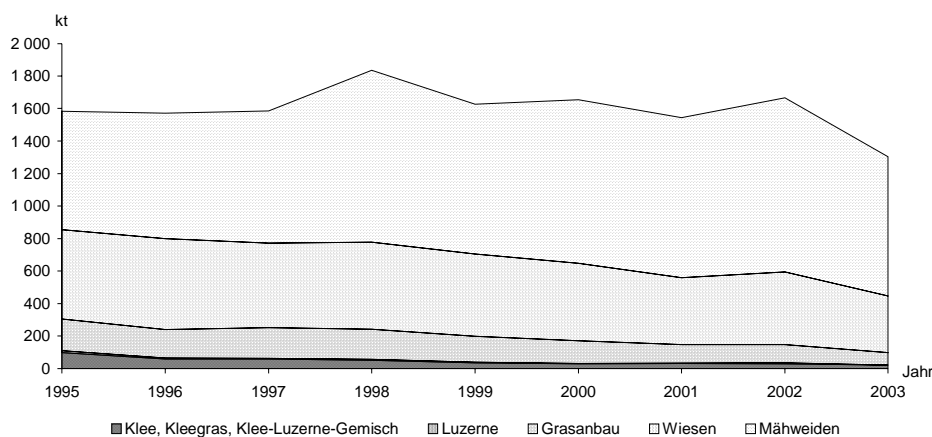
1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Anteil des 1. Schnittes an der Erntemenge insgesamt (Heuwert)

Jahr	Raufutter insgesamt	Anteil des 1. Schnittes	Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
			zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes
			t	%	t	%	t	%	t	%
2001	1 544 207	59,9	30 745	61,2	2 710	69,3	1 510 752	59,8
2002	1 666 696	55,6	29 606	63,6	4 162	67,0	1 632 928	55,4
2003	1 303 881	57,5	19 516	48,3	2 073	75,3	1 282 292	57,6

1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Erntemenge von Raufutter nach Arten (Heuwert)



4. Anbau und Ernte von Gemüse

4.1 Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Der Freilandgemüseanbau erfolgte im Jahr 2003 auf 1 894 Hektar, was einem Minus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mit 461 Hektar hatte Brokkoli den höchsten Anteil an der Gemüsefläche (24 Prozent). An zweiter Stelle lag der Eissalat mit einem Flächenanteil von 21 Prozent (400 Hektar). Von großer Bedeutung ist auch der Spargelanbau mit nahezu 300 Hektar. Von der Spargelfläche standen im Jahr 2003 etwa 82 Prozent im Ertrag. Rosenkohl wurde auf einer Fläche von 105 Hektar angebaut, was einem Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Sehr stark rückläufig war die Entwicklung bei Grünkohl. Der Anbau verringerte sich von 162 Hektar auf 1 Hektar (- 99 Prozent). Ebenfalls zurückgegangen ist die Fläche für Spätrotkohl. Waren es 2002 noch 74 Hektar, so belief sich die Anbaufläche im Jahr 2003 auf etwa 13 Hektar. Die starken Rückgänge bei Grünkohl und Spätrotkohl sind mit dem Wegfall eines Unternehmens zu erklären, welches diese Produkte verarbeitete.

Weiter an Bedeutung gewonnen hat der Anbau von Little Gem, einem sehr kompakten Kopfsalat. Dieser wurde auf einer Fläche von 350 Hektar angebaut. Im Vorjahr stand Little Gem auf etwa 200 Hektar. Auf 5 Hektar erfolgte der Anbau von Wildkräutern.

Betriebe und Anbauflächen von Gemüse

Jahr	In Unterglasanlagen		Auf dem Freiland	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1992	89	18	141	1 050
1996	63	16	112	1 427
2000	59	15	88	2 252
2001	55	15	76	2 142
2002	52	15	73	2 207
2003	60	15	79	1 894

Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Gemüseart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	ha, a			%			
Gemüse insgesamt	1 995,79	2 207,41	1 893,90	-	5	-	14
Kopfkohl zusammen.....	157,62	113,59	60,24	-	62	-	47
Weißkohl zusammen.....	60,73	37,61	44,87	-	26	+	19
Frühweißkohl.....	2,59	2,77	4,13	+	59	+	49
Spätweißkohl	58,14	34,84	40,74	-	30	+	17
Rotkohl zusammen.....	94,68	74,74	13,68	-	86	-	82
Frührotkohl.....	0,87	0,33	0,76	-	13	+	130
Spätrotkohl	93,81	74,41	12,92	-	86	-	83
Wirsing zusammen.....	2,21	1,24	1,69	-	24	+	36
Frühwirsing.....	0,32	0,19	0,33	+	3	+	74
Spätwirsing.....	1,89	1,05	1,36	-	28	+	30
Chinakohl	6,86	0,02	0,03		x	+	50
Grünkohl.....	154,32	161,57	1,27	-	99	-	99
Rosenkohl.....	89,41	96,25	105,06	+	18	+	9
Blumenkohl zusammen	27,17	55,94	55,39	+	104	-	1
Frühblumenkohl.....	7,35	15,25	1,81	-	75	-	88
Mittelfrüher und Spätblumenkohl	19,82	40,69	53,58	+	170	+	32
Brokkoli.....	458,33	492,83	460,71	+	1	-	7
Kohlrabi zusammen.....	7,76	2,60	2,66	-	66	+	2
Frühkohlrabi.....	4,32	1,53	0,84	-	81	-	45
Spätkohlrabi	3,44	1,07	1,82	-	47	+	70
Kopfsalat zusammen.....	9,37	30,85	30,93	+	2fach		0
Frühjahrskopfsalat.....	3,15	5,68	30,56	+	9fach	+	4fach
Sommer- und Herbstkopfsalat.....	6,22	25,17	0,37	-	94	-	99
Eissalat	562,75	572,08	400,19	-	29	-	30
Spinat zusammen.....	0,13	0,18	0,26	+	100	+	44
Frühjahresspinat.....	0,06	0,12	0,16	+	167	+	33
Herbstspinat	0,08	0,06	0,10	+	25	+	67
Möhren und Karotten zusammen.....	61,71	60,79	47,07	-	24	-	23
Frühe Möhren und Karotten.....	4,21	5,56	1,61	-	62	-	71
Späte Möhren und Karotten	57,50	55,22	45,46	-	21	-	18
Knollensellerie.....	12,21	14,83	8,48	-	31	-	43
Porree	13,63	8,41	7,68	-	44	-	9
Speisezwiebeln	6,52	3,04	3,05	-	53		0

Noch: Anbau von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Gemüseart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	ha, a			%			
Spargel zusammen.....	253,88	307,10	298,52	+	18	-	3
Spargel, im Ertrag stehend	203,50	261,72	245,09	+	20	-	6
Spargel, nicht im Ertrag stehend	50,38	45,38	53,43	+	6	+	18
Frischerbsen.....	7,18	0,47	1,10	-	85	+	134
Pflückbohnen zusammen	37,12	22,35	1,69	-	95	-	92
Buschbohnen.....	37,09	22,33	1,61	-	96	-	93
Stangenbohnen.....	0,03	0,03	0,07	+	133	+	133
Dicke Bohnen	0,17	0,35	0,27	+	59	-	23
Rettich und Radies.....	1,50	1,82	0,95	-	37	-	48
Rote Rüben (Rote Bete).....	8,61	8,74	15,86	+	84	+	81
Gurken zusammen	1,32	0,70	1,39	+	5	+	99
Einlegegurken	0,88	0,69	1,36	+	55	+	97
Schälgurken.....	0,45	0,01	0,03	-	93	+	2fach
Kürbis	35,41 ¹⁾	27,53	5,46	-	85	-	80
sonstige Gemüsearten	118,23 ²⁾	225,38	385,66	+	2fach	+	71

1) D 1999 - 2002

2) einschließlich Kürbis

4.2 Ernte wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland

Auf dem Freiland wurden 2003 insgesamt rund 35 232 Tonnen Gemüse erzeugt. Daran hatte erstmals nicht das Kohlgemüse aufgrund der bisher für Mecklenburg-Vorpommern typischen Anbaustruktur den größten Anteil, sondern das Blatt- und Stielgemüse mit 56 Prozent.

Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	Ertrag			%			
dt/ha							
Weißkohl.....	626,4	629,3	656,8	+	5	+	4
Rotkohl	518,1	346,1	542,2	+	5	+	57
Wirsing	263,4	241,1	237,9	-	10	-	1
Grünkohl	141,6	112,1	83,8	-	41	-	25
Rosenkohl	172,2	178,3	196,1	+	14	+	10
Blumenkohl.....	194,6	196,6	105,0	-	46	-	47
Brokkoli	122,5	111,0	110,1	-	10	-	1
Kohlrabi	165,1	172,7	200,8	+	22	+	16
Kopfsalat.....	182,3	190,1	151,1	-	17	-	21
Eissalat	204,8	207,0	320,0	+	56	+	55
Möhren und Karotten	495,3	562,3	687,7	+	39	+	22
Rote Rüben (Rote Bete)	198,8	124,6	95,4	-	52	-	23
Knollensellerie	254,7	114,7	319,2	+	25	+	178
Porree.....	171,8	155,2	198,5	+	16	+	28
Speisezwiebeln.....	125,7	119,3	134,3	+	7	+	13
Spargel (im Ertrag stehend).....	26,4	30,5	40,0	+	52	+	31
Gurken	211,8	388,6	340,3	+	61	-	12
Tomaten	309,5	173,1	347,4	+	12	+	101

Noch: Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	Erntemenge						
	t			%			
Weißkohl.....	3 804	2 367	2 947	-	23	+	25
Rotkohl	4 905	2 587	742	-	85	-	71
Wirsing	58	30	40	-	31	+	33
Grünkohl.....	2 185	1 811	11	-	99	-	99
Rosenkohl	1 540	1 716	2 060	+	34	+	20
Blumenkohl.....	529	1 100	582	+	10	-	47
Brokkoli	5 615	5 470	5 072	-	10	-	7
Kohlrabi	128	45	53	-	57	+	18
Kopfsalat.....	171	586	467	+	173	-	20
Eissalat	11 524	11 842	12 806	+	11	+	8
Möhren und Karotten	3 056	3 418	3 237	+	6	-	5
Rote Rüben (Rote Bete)	171	109	151	-	12	+	39
Knollensellerie	311	170	271	-	13	+	59
Porree.....	224	131	152	-	32	+	16
Speisezwiebeln.....	82	36	41	-	50	+	14
Spargel (im Ertrag stehend).....	536	798	980	+	83	+	23
Gurken	28	27	47	+	68	+	74
Tomaten	11	6	18	+	64	+	2fach

4.3 Gemüseanbau und -ernte unter Glas zum Verkauf

Wie in den vorangegangenen Jahren erfolgte der Gemüseanbau in Unterglasanlagen auf 15 Hektar. Die Anbaustruktur hat sich hier kaum geändert. Mit 11,9 Hektar waren die Tomaten die bestimmende Gemüsekultur (79 Prozent). Danach kommen die Gurken mit 1,6 Hektar (10 Prozent). Auf der restlichen Fläche wurden vor allem Blumenkohl, Kohlrabi, Feld- und Kopfsalat angebaut.

Anbau und Ernte von Gemüse unter Glas

Gemüseart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002	2002		
	Anbau						
	a ¹⁾			%			
Gemüse zusammen.....	1 460	1 508	1 519	+	4	+	1
Kohlrabi.....	16	26	18	+	10	-	31
Kopfsalat	12	17	12	+	1	-	27
Feldsalat	10	21	22	+	119	+	7
Gurken.....	136	155	158	+	16	+	2
Tomaten.....	1 178	1 165	1 193	+	1	+	2
Rettich	0	-	0		x		x
Radies	12	5	6	-	53	+	5
sonstige Arten.....	95	119	109	+	15	-	9
Erntemenge							
	dt			%			
Gemüse zusammen.....	20 716	22 806	23 483	+	13	+	3
Kohlrabi.....	49	89	65	+	32	-	27
Kopfsalat	32	48	36	+	14	-	25
Feldsalat	8	15	18	+	121	+	22
Gurken.....	1 106	1 299	1 330	+	20	+	2
Tomaten.....	19 272	20 964	21 704	+	13	+	4
Rettich	0	-	2		x		x
Radies	18	9	16	-	11	+	78
sonstige Arten.....	232	382	312	+	35	-	18

1) 1 Ar (a) = 100 m²

5. Anbau und Ernte von Obst

5.1 Erträge von Obst im Marktoftbau

Insgesamt wurden 28 982 Tonnen Baum- und Beerenobst geerntet. 26 257 Tonnen davon waren Baumobst und 2 725 Tonnen Beerenobst. Am Baumobst hatten die Äpfel mit 24 955 Tonnen (95 Prozent) den weitaus größten Anteil. Weiterhin wurden 136 Tonnen Birnen, 411 Tonnen Sauerkirschen, 167 Tonnen Süßkirschen und 589 Tonnen Pflaumen geerntet. 97 Prozent des Beerenobstes (2 651 Tonnen) entfielen auf Erdbeeren, der Rest waren fast ausschließlich Johannisbeeren.

Der Ertrag an Äpfeln je Baum betrug 14,4 Kilogramm, im Vorjahr lag er bei 11,3 Kilogramm. Der Hektarertrag erhöhte sich von 142,5 Dezitonnen im Jahr 2002 auf 182,8 Dezitonnen Äpfel. Bei Birnen lag der Hektarertrag um 23 Prozent unter, bei Sauerkirschen um das 3fache über dem Vorjahresniveau.

Im Jahr 2003 wurden 17 Prozent der im Marktoftbau geernteten Äpfel als Essobst abgesetzt. In den Jahren 1997 bis 2002 lag der durchschnittliche Anteil bei 23 Prozent.

Bei Birnen kamen 44 Prozent, bei Sauerkirschen 9 Prozent, bei Süßkirschen 79 Prozent und bei Pflaumen und Zwetschen 44 Prozent als Frischobst auf den Markt. Der andere Teil der Gesamternte wurde der Verarbeitung, z. B. für die Saft- und Mostherstellung, zugeführt.

Erträge von Baumobst

Obstart	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002		2002	
	dt/ha			%			
Äpfel.....	145,4	142,5	182,8	+	26	+	28
Birnen.....	59,6	60,9	46,7	-	22	-	23
Süßkirschen.....	11,5	6,6	16,0	+	39	+	142
Sauerkirschen.....	22,8	7,1	31,6	+	39	+	3fach
Pflaumen/Zwetschen.....	43,4	18,9	77,5	+	79	+	3fach

5.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren

Erdbeeren waren auf einer Fläche von 393 Hektar zu pflücken. Mit einem Ertrag von durchschnittlich 67,4 Dezitonnen je Hektar liegt das Ergebnis um 28 Prozent unter dem Vorjahresergebnis (94,1 Dezitonnen je Hektar) und um 24 Prozent unter dem Mittel der Jahre 1997 bis 2002 (88,4 Dezitonnen je Hektar). Die Gesamterntemenge verringerte sich auf 2 651 Tonnen.

Erdbeeranbau auf dem Freiland

Merkmal	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002		2002	
	ha, a			%			
Abgeerntete Flächen (vorjährige und ältere).....	282,29	352,98	393,35	+	39	+	11
Gerodete Flächen.....	74,91	66,03	70,67	-	6	+	7
Neuanpflanzungen (Frühjahrs- und bis Herbst beabsichtigte Pflanzungen).....	89,10	81,48	88,84	0		+	9

Ertrag und Erntemengen von Erdbeeren

Merkmal	D 1997 - 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber			
				D 1997 - 2002		2002	
	absolut			%			
Ertrag je Hektar (dt/ha).....	88,4	94,1	67,4	-	24	-	28
Erntemenge (t).....	2 495	3 322	2 651	+	6	-	20

Ertrag von Erdbeeren



6. Kreisergebnisse

6.1 Anbau ausgewählter Feldfrüchte

Landkreis Land	Jahr	Getreide insgesamt	Winter- weizen	Rog- gen	Winter- gerste	Somer- gerste	Hafer	Triti- cale	Kartof- feln insgesamt	Mit- tel- frühe und späte Kartof- feln ²⁾	Zu- cker- rüben	Raps und Rüben insgesamt	Winter- raps	Somer- raps	Silo- mais (ein- schl. Liesch- kol- schrot)
		ha													
Bad Doberan.....	1999	43 787	22 180	4 679	10 325	3 100	823	2 421	2 033	2 033	2 595	15 035	14 885	150	4 502
	2003	42 209	25 373	1 170	9 620	2 423	1 172	2 148	1 789	1 788	2 389	18 584	18 569	16	4 440
Demmin.....	1999	61 803	33 840	6 444	14 873	1 816	1 120	2 679	3 255	3 238	4 523	21 828	21 206	622	6 448
	2003	63 710	42 263	2 292	14 118	1 035	793	2 405	3 534	3 497	4 029	25 763	24 268	1 494	5 428
Güstrow	1999	56 814	30 553	4 924	13 188	2 680	1 228	3 358	656	644	3 980	19 225	18 963	262	5 856
	2003	58 218	36 312	1 841	12 510	1 823	1 424	3 268	661	658	3 502	21 901	21 353	548	6 037
Ludwigslust	1999	46 669	8 419	17 514	8 531	3 790	1 772	4 858	2 659	2 637	696	14 716	13 291	1 425	9 934
	2003	48 090	13 129	11 904	9 182	1 762	2 200	8 019	3 476	3 473	588	15 466	14 524	942	10 760
Mecklenburg- Strelitz.....	1999	43 963	22 671	6 813	8 733	808	1 250	3 008	256	255	2 351	14 771	14 091	679	3 946
	2003	45 174	25 366	3 206	8 777	851	1 487	4 458	144	143	2 065	15 950	14 966	985	3 616
Müritz.....	1999	34 180	11 620	10 650	6 723	1 255	644	2 755	667	659	969	12 169	11 332	837	4 188
	2003	33 666	16 546	5 208	6 297	1 006	656	3 354	680	679	843	14 804	13 815	989	4 348
Nordvorpommern ..	1999	63 069	31 219	5 982	17 984	3 738	789	2 081	1 393	1 377	3 505	21 224	20 835	390	5 774
	2003	62 544	40 980	1 763	15 646	927	1 215	1 588	957	952	2 714	27 079	26 913	166	5 603
Nordwest- mecklenburg.....	1999	72 048	40 926	4 277	16 865	4 810	916	1 821	680	674	4 977	25 077	24 186	891	6 679
	2003	72 167	51 971	1 608	13 971	1 208	1 041	1 640	465	463	4 296	29 614	28 203	1 412	5 979
Ostvorpommern.....	1999	48 847	21 058	8 593	11 573	2 047	1 434	3 333	2 353	2 328	3 183	15 386	15 103	282	3 770
	2003	49 324	26 392	5 064	11 994	1 456	792	2 869	2 348	2 315	2 821	17 426	16 775	651	3 461
Parchim.....	1999	49 766	15 607	17 648	9 599	2 740	630	2 987	1 667	1 659	1 483	17 120	15 189	1 931	8 252
	2003	52 367	20 900	13 052	9 879	1 765	1 026	4 499	1 626	1 608	1 331	18 388	17 455	932	8 770
Rügen	1999	28 800	16 450	2 140	6 559	2 370	592	424	330	310	1 299	9 877	9 523	355	2 471
	2003	30 001	19 990	511	6 132	1 958	438	323	289	288	1 108	11 203	10 980	223	1 964
Uecker-Randow.....	1999	28 490	11 030	8 944	5 139	856	720	1 510	365	363	1 468	8 970	8 756	214	6 310
	2003	29 808	13 545	6 356	5 741	482	892	2 477	348	346	1 186	10 495	10 127	369	5 959
Mecklenburg Vorpommern ¹⁾.....	1999	580 726	266 858	98 958	130 741	30 120	11 984	31 259	16 315	16 178	31 207	196 306	188 207	8 100	68 368
	2003	589 717	334 336	54 251	124 154	16 748	13 175	37 068	16 319	16 212	26 692	227 319	218 574	8 745	66 497

1) einschließlich der kreisfreien Städte

2) einschließlich frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln sowie Verarbeitungskartoffeln für Speisewecke

6.2 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau

Landkreis Land	Jahr	Ge- treide insge- samt	Win- ter- wei- zen	Rog- gen	Win- ter- ger- ste	Som- mer- ger- ste	Hafer	Triti- cale	Kar- toffeln insge- samt	Mittel- frühe und späte Kartof- feln ¹⁾	Zu- cker- rüben	Raps und Rüben insge- samt	Win- ter- raps	Som- mer- raps	Silomais (einschl. Liesch- kolben- schrot) ²⁾
Bad Doberan.....	2002	70,5	73,9	69,1	69,5	50,6	55,1	66,6	355,9	356,0	511,7	34,2	34,3	.	391,0
	2003	68,8	72,3	82,4	60,7	59,3	56,0	76,7	301,0	301,0	571,8	38,0	38,0	.	374,3
Demmin.....	2002	71,5	73,6	71,9	66,4	45,7	49,9	71,6	375,9	376,2	498,4	32,8	32,9	.	470,3
	2003	58,7	61,4	65,0	51,0	50,8	42,9	61,0	354,5	356,1	497,2	34,1	35,0	18,7	312,3
Güstrow	2002	67,3	71,6	56,8	64,2	45,9	45,4	66,2	342,5	343,4	451,9	32,9	33,3	.	357,1
	2003	59,3	63,1	47,1	53,3	46,6	47,0	65,3	259,5	259,4	465,1	33,6	34,1	14,6	318,8
Ludwigslust	2002	51,1	59,7	47,6	53,0	35,4	37,0	50,8	331,9	331,8	475,4	25,3	25,8	10,7	352,2
	2003	51,2	56,4	46,6	50,1	43,5	40,9	55,4	332,8	332,7	453,5	26,9	27,8	12,0	269,7
Mecklenburg- Strelitz.....	2002	60,4	65,8	51,9	58,8	44,1	34,0	58,4	328,0	330,2	459,1	28,2	28,3	.	310,8
	2003	43,9	45,7	43,5	40,3	41,2	29,1	46,4	204,5	.	452,5	28,4	29,1	18,0	268,5
Müritz.....	2002	58,4	66,4	50,6	55,8	44,9	36,8	55,6	406,3	406,4	479,5	29,0	29,9	8,5	342,9
	2003	41,9	46,3	40,3	39,2	30,1	19,4	38,2	318,6	318,6	458,0	26,0	27,2	8,9	263,6
Nordvorpommern ..	2002	72,8	76,6	67,4	68,9	44,7	48,0	70,3	367,8	368,0	542,0	35,7	35,7	13,5	371,8
	2003	71,7	73,9	69,1	68,4	56,2	53,0	72,6	357,0	357,6	562,4	39,9	40,1	13,2	377,4
Nordwest- mecklenburg.....	2002	70,3	73,3	56,1	68,1	44,7	51,7	62,4	283,7	284,4	486,1	32,4	32,6	15,8	424,4
	2003	74,8	78,2	63,5	66,8	63,3	60,6	76,2	374,0	374,4	560,0	36,7	37,5	20,6	370,8
Ostvorpommern.....	2002	66,3	70,7	60,4	66,4	48,4	38,5	67,6	391,2	392,7	484,3	33,7	33,8	.	396,4
	2003	56,7	59,8	52,7	52,6	54,7	41,5	55,7	367,5	367,4	502,3	35,1	35,5	23,5	311,4
Parchim.....	2002	54,5	63,5	43,4	57,3	43,3	42,8	58,3	330,9	330,8	446,8	28,5	29,1	13,4	397,0
	2003	48,9	54,1	42,7	46,6	41,0	45,0	46,9	294,7	294,0	489,9	28,4	29,2	13,9	285,7
Rügen	2002	72,2	76,8	55,4	69,6	53,7	53,4	72,4	442,3	449,2	515,6	35,0	35,1	12,9	376,8
	2003	70,2	72,3	49,4	69,4	65,6	60,2	66,1	370,3	370,3	565,1	37,9	38,3	.	375,4
Uecker-Randow	2002	62,1	69,5	56,5	62,7	39,9	31,1	59,6	411,3	411,4	484,9	31,6	31,7	10,0	346,9
	2003	41,8	43,4	47,2	38,5	25,1	19,5	38,0	300,4	300,6	462,0	23,4	24,0	6,8	328,5
Mecklenburg- Vorpommern ³⁾	2002	65,3	71,5	53,6	64,1	45,6	42,4	60,9	361,6	361,9	487,9	31,9	32,2	12,7	379,1
	2003	58,9	63,8	48,5	54,7	50,6	42,9	54,8	333,1	333,3	512,2	33,3	34,0	16,0	315,2

1) einschließlich frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln sowie Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke

2) in Grünmasse

3) einschließlich der kreisfreien Städte

6.3 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Jahr	Gemüse insgesamt	Anbauflächen		Erdbeeren	Ausgewählte Gemüsesorten				
			auf dem Freiland	in Unter- glasanlagen		Grünkohl	Rosenkohl	Brokkoli	Eissalat	Spargel
ha, a										
Kreisfreie Städte zusammen.....	2002	5,46	5,24	0,21	18,50	0,10	0,59	0,18	-	-
	2003	6,05	5,79	0,26	18,59	0,20	0,39	0,15	-	0,01
Landkreise										
Bad Doberan.....	2002	6,62	6,59	0,03	70,00	0	0	-	-	6,51
	2003	14,92	14,89	0,03	80,02	0,03	0,03	0,06	0,01	10,00
Demmin.....	2002	40,56	40,25	0,31	1,90	-	-	-	-	40,25
	2003	24,42	24,12	0,30	2,00	-	-	-	-	24,12
Güstrow	2002	25,86	25,51	0,35	45,88	-	-	-	-	25,50
	2003	27,07	26,70	0,37	45,03	0,02	-	-	0,01	26,39
Ludwigslust	2002	1 548,89	1 548,44	0,45	53,37	-	-	492,00	560,00	158,48
	2003	1 484,93	1 484,46	0,47	48,88	-	0,04	460,00	400,00	156,23
Mecklenburg- Strelitz.....	2002	32,11	30,68	1,43	6,12	0,10	0,26	-	0,05	22,72
	2003	39,07	37,83	1,24	8,11	0,01	0,15	-	0,11	28,89
Müritz.....	2002	9,18	8,56	0,62	0,01	-	-	-	-	0,95
	2003	8,03	7,46	0,57	-	-	-	-	-	0,95
Nordvorpommern .	2002	38,53	28,93	9,61	6,42	2,47	-	-	0,01	5,98
	2003	29,21	19,34	9,87	5,61	0,40	0,05	0	0,03	5,68
Nordwest- mecklenburg.....	2002	379,88	378,98	0,90	69,68	158,26	90,79	0,01	0	10,61
	2003	138,44	137,47	0,97	74,17	0,06	100,01	0,02	0,02	9,34
Ostvorpommern....	2002	4,85	4,69	0,16	76,05	-	0,02	-	0	3,41
	2003	5,80	5,69	0,11	106,10	0,05	0,01	0,01	-	3,41
Parchim.....	2002	71,31	70,95	0,36	4,94	0,50	4,06	0,50	12,00	22,41
	2003	70,07	69,69	0,38	4,71	0,50	4,10	0,40	-	23,53
Rügen	2002	56,01	55,99	0,02	0,01	0,15	0,47	0,11	0	10,25
	2003	57,73	57,68	0,05	0,01	0	0,24	0,05	-	9,75
Uecker-Randow	2002	3,22	2,58	0,64	0,11	-	0,07	0,02	0,01	0,03
	2003	3,33	2,77	0,56	0,11	-	0,04	0,01	0,02	0,20
Mecklenburg- Vorpommern.....	2002	2 222,49	2 207,41	15,08	352,98	161,57	96,25	492,83	572,08	307,10
	2003	1 909,09	1 893,90	15,19	393,35	1,27	105,06	460,71	400,19	298,52

Ertrag von Winterweizen 2003



Ertrag von Winterraps 2003



Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2003



Ertrag von Zuckerrüben 2003

